

# **Jahresabschlussbericht des 61. AStA der Universität des Saarlandes**

## **Vorsitz und Referat für Hochschulpolitik und Neue Medien Govinda Sicheneder**

Lieber Parlamentarier\*innen,

in der Legislatur des 61. AStA habe ich mich als Vorsitzender des AStA und als Referent für Hochschulpolitik und neue Medien mit den folgenden Themen befasst:

Die Legislatur des 61. AStA begann in frisch renovierten Räumlichkeiten, der Einzug und die Aufräumarbeiten überschatteten die ersten Wochen der Legislatur bis der Zustand sich wieder normalisiert hatte.

Zu den Sparmaßnahmen der Landesregierung und deren Umsetzung an der Uni haben wir an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen, Demonstrationen organisiert, Interviews gegeben, die Studierendenschaft in Gremien vertreten und sonstige Gespräche geführt. Die Sparmaßnahmen ziehen sich durch die gesamte Legislatur und werden uns auch weiter beschäftigen.

Das Studentenwerk beschäftigte sich in dieser Legislatur mit verschiedenen Vorschlägen der WOGÉ Saar, zu der Zukunft der Wohnheime und insbesondere zu Wohnheim D, aber eine Lösung ist noch nicht gefunden, momentan wird eine Kooperation zwischen STW und WOGÉ geprüft, bei welcher die WOGÉ alle Wohnheime übernehmen soll und diese dann an das STW als Generalmieter zurück vermietet. Zum STW gab es unzählige Treffen, Sitzungen und Besprechungen.

In der Legislatur wurde ein neues Semesterticket bis zum WS 16/17 ausgehandelt, die Verhandlungen waren schwierig und stehen in der 62. Legislatur erneut an. Zusammen mit Tobias, dem Referent für Recht, haben wir begonnen eine Legal Clinic an der Uni zu gestalten, die Umsetzung sollte in der 62. Legislatur möglich sein. Nachdem der Semesterplaner nicht weiter herausgegeben wurde, haben wir diesen in Zusammenarbeit mit dem Publikations-Referat selber übernommen und bereits zwei AStA-Semesterplaner herausgegeben.

Im Dezember 2014 wurde mit SAP ein neues Campus-Management-System (CMS) eingekauft, für die Einführung an allen saarländischen Hochschulen werden vom Land ca. 7 Mio. € bereitgestellt. Die Planung und Durchführung wird von mir Aktiv begleitet.

Mit dem HIZ habe ich an verschiedenen Stellen zusammengearbeitet z.B.: bei einer Überarbeitung der Benutzerordnung des Rechenzentrums, dem Netzwerk für die AStA-Lan-Party oder bei Problemen mit der AStA-Infrastruktur.

Ich habe das Referat UniFilm bei der Anschaffung eines Laptops für die Vorführungen und den Recherchen zu einem ausstehenden DCP-Server unterstützt.

Im Januar 2015 habe ich mit dem FSR-Informatik, dem CISPA und dem Hackerspace Saarbrücken eine CryptoParty organisiert. Außerdem arbeiten wir eine Unterstützung von Freifunk aus.

An verschiedenen Stellen habe ich unsere Kontakte unter anderem zu den anderen ASten, der

Landesregierung und Landtagsfraktionen, dem Staatstheater und der Radiophilharmonie gepflegt.

Generell habe ich regelmäßig an den Sitzungen des Senats, des Studentenwerks, des Studienausschuss und der FSK teilgenommen.

Für weitere Fragen stehe ich selbstverständlich zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Govinda Sicheneder

**Finanzen und Verkehr (bis 01/15)**  
**Vorsitz, Hochschulpolitik & Öffentlichkeitsarbeit (ab 01/15)**  
**Benjamin Degen**

Finanzen

Studienführer

Die erste Handlung der Legislatur verwirklichte sich in der Ausschreibung für den Studienführer 2014/2015. Hierfür wurden drei Vergleichsangebote eingeholt und der Druckauftrag nach den gültigen Richtlinien nach Freihandvergabe vergeben.

Für diese Publikation wurden auch Sponsoren gesucht, die den AStA durch das Schalten einer Anzeige in oben genannter Publikation unterstützen wollten. So konnten drei Unternehmen/Partner gewonnen werden, welche die Umschlagseiten belegt hatten.

Ersti-Tüten

Hierbei handelte es sich um das größte und auch zeitintensivste Projekt des Referats. Es mussten sowohl Unterstützer gefunden werden, die durch die Zugabe von Produkten oder sonstiger Artikel die Tüte füllen sollen, wie auch logistische und organisatorische Fragestellungen bearbeitet werden.

Die Suche nach Sponsoren war überaus schwierig und umfangreich. Es gelang mir jedoch, viele Unternehmen von dem Projekt zu überzeugen, sodass eine umfangreiche Tüte präsentiert werden konnte. Neben Bier, Give-Aways oder Süßigkeiten konnten auch viele Gutscheine der Tüte beigelegt werden. Die Tüte selbst wurde von der Sparkasse Saarbrücken übernommen, sodass dem AStA bei diesem Projekt keinerlei negativen Ausgaben zu buche stehen. In diesem Bereich wurde auch eine Änderung vorgenommen, namentlich die Einführung einer Packpauschale. Hierdurch wurde eine Staffelung erstellt, die sich wie folgt darlegt: Beigabe von lediglich Give-Aways: kostenfrei; Beigabe von Gutscheinen/Flyer und Give-Aways: 90 Euro; Beigabe von lediglich Gutscheinen/Flyer: 190 Euro. Hierdurch konnten gleich zwei positive Effekte erzielt werden. Auf der einen Seite konnte der AStA einen vierstelligen Betrag erwirtschaften, auf der anderen Seite wurde die Attraktivität der Tüte durch weniger „Papier“ erhöht.

Im Bereich Logistik wurden auch Änderungen vorgenommen. Seit langer Zeit wurde das Projekt ohne die Unterstützung von Obbo vorgenommen. So wurde den Sponsoren ein Zeitraum zur Anlieferung der Gegenstände über zwei Wochen gegeben, in welcher die Gegenstände im AStA eintreffen sollten und im Freiraum gelagert wurden. Auch in diesem Jahr musste ich vereinzelte Sachen abholen (Saarlouis, Bous, Saarbrücken).

Das Packen nahm auf Grund der quantitativen Menge einen kompletten Tag in Anspruch.

Das Verteilen in Saarbrücken fand am ersten Vorlesungstag im WS 13/14 statt. Innerhalb einer Stunde waren alle Tüten vergriffen. Die Nachfrage überstieg weitaus die vorrätige Menge an Tüten. Im Anschluss an die Aktion wurden eigen Partnern eine Belegtüte versandt und an alle ein Dankschreiben mit Bildern verfasst.

#### Champus

Für die restlichen Ausgaben des Kalenderjahres 2014 wurden noch vereinzelte Anzeigen vergeben. Der Rahmen stand jedoch durch Planungen des Vorjahres im Wesentlichen. Zum Jahreswechsel 2014/15 wurde die Ausschreibung vorgenommen, welche wiederum bei einer Onlinedruckerei vorgenommen wurde. Hierzu wurden von drei Anbietern Angebote angenommen und entsprechend der aktuellen Richtlinien freihändig vergeben.

#### Haushalt

Ende des Kalenderjahres 2014 wurde mit Hilfe der Buchhaltung ein Haushaltsentwurf erarbeitet. Dieser wurde anschließend in dem Haushalts- und Finanzausschuss diskutiert und an das StuPa verwiesen. In meiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses bereitetet ich die Sitzungen vor, als auch nach.

#### Sonstiges

Im Übrigen wurden weitere Aufgaben im Rahmen Finanzen übernommen, auf welche nicht explizit eingegangen werden kann. Exemplarisch sollen hier die Kassenprüfung, das Gegenzeichen von Rechnungen oder auch von Anträgen aufgeführt werden.

#### Verkehr

##### Verkehrssituation

Im Zeitraum des WS erreichten mich wieder vermehrt Probleme von Studierenden zum ÖPNV. Diese wurden von mir an die Verantwortlichen weitergeleitet. Eine für uns befriedigende Lösung wie zusätzliche Busse erwies sich aber als schwierig.

##### Shuttle-Bus

Der Shuttle-Bus wurde nach mehreren Gesprächen mit dem Qualitätsbüro an ein anderes Unternehmen vergeben. In diesem Zuge wurde auch die Haltestelle in Saarbrücken an das CampusCenter verlegt, was insgesamt zu Beginn zu einzelnen Problemen führte, die sich jedoch schnell gelegt hatten. Insgesamt läuft das Projekt zufriedenstellend.

##### Neuverhandlung Semesterticket

In diesem Kontext fanden Gespräche statt, zu welchen ich im Vorfeld als Kontaktperson zur Verfügung stand und diese vorbereitete. Die Verhandlungen wurden jedoch der unklaren Finanzierung von Seiten des Landes angehalten und zogen sich über einen langen Zeitraum. Im Ergebnis konnte eine Einigung für die nächsten zwei Semester erzielt werden.

##### Sonstiges

Auch in diesem Bereich wurden weitere mehr oder weniger aufwendige Arbeiten übernommen, welche hier nicht alle aufgeführt werden können. So stand ich beispielsweise den Studierenden bei häufigen Fragen zum Semesterticket zur Seite.

##### Verschiedenes

Neben den obigen Bereichen beschäftigte ich mich in der vergangen Legislatur auch mit Aufgaben, die diesen Feldern nicht zugeordnet werden können. So leistete ich meine allgemeinen AStA-Tätigkeiten zu jedem Zeitpunkt und leistete bei Veranstaltungen wie SEF oder Campusfest zuverlässig Hilfe. Weitere Tätigkeiten und geleistete Arbeiten können hier aus Gründen des Umfangs nicht weiter ausgeführt werden.

Vorsitz, Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit (ab 01/15)

Im Rahmen dieses Referats beschäftigte ich mich nach außen und intern mit den Sparmaßnahmen der Universität. So gab ich mehrere Interviews, verfasste mehrere Artikel für den Campus und erstellte mehrere Pressemitteilungen. Intern nahm ich regelmäßig an Sitzungen des Senats teil.

Ferner war auch der Verkauf der Wohnheime an die Woge ein großer Bereich. In diesem Zuge nahm ich an mehreren Sitzungen des Vorstands des Studentenwerks teil, aber auch an der Sitzung des Verwaltungsrats. Auch nach dem Votum des Rates wurde die Sitzung aus juristischer Sicht kritisch beleuchtet und nach Möglichkeiten anderer Wege gesucht.

Im Laufe dieses Halbjahres wurde die Klage gegen die Künstlersozialkasse abgewiesen, weshalb auch in diesem Bereich eine juristische Auseinandersetzung erforderlich war, ebenso wie mit der Fragestellung nach Abgabepflichten im Bereich Ehrenamt. Ebenso musste im Bereich Personal eine Stelle in der Geschäftsstelle neu besetzt werden und generelle Personalgespräche erledigt werden. Ferner habe ich regelmäßig an Sitzungen des Studiausschusses teilgenommen.

## **Referat für Publikationen, PR und Öffentlichkeitsarbeit** **Julia Alles und Tiffany Schmidt**

Champus

Das Magazin „Champus“ ist das zentrale Medium des AStA, um die aktuellen Geschehnisse rund um den Campus, sowie die Arbeit des AStA für die Studierenden zugänglich zu machen. Dabei werden hochschulpolitische Themen, wie auch Kunst, Kultur und Freizeit aufgegriffen, um ein spannendes Magazin von Studierenden für Studierende zu konzipieren.

Zu Beginn unserer Referatstätigkeit stand die visuelle Umgestaltung des Champus an erster Stelle. Ein klares Layout, mit dem sich die jünger werdende Zielgruppe der Studierendenschaft identifizieren kann, ist ausschlaggebend für dessen Erfolg. Aus diesem Grund entwarfen wir ein moderneres, neues und klar strukturiertes Layout, welches die Ernsthaftigkeit der hochschulpolitischen Themen visuell auflockern soll und sich somit optisch ansprechender den Studierenden präsentiert. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Champus der Servicecharakter eines Magazins von „Studierenden für Studierende“ stärker - durch die neue inhaltliche Unterteilung in drei Rubriken: „Nachgedacht“, „Wissensaustausch“ und „Denkpause“ - unterstrichen. In der Rubrik „Nachgedacht“ soll der Leser zum Nachdenken über hochschulpolitische Themen angeregt werden. Hier steht also die Hochschulpolitik, sowie ein Rückblick in die Geschichte durch die Kolumne des Universitätsarchivs im Vordergrund. In der Rubrik „Wissensaustausch“ wird dann ein bestimmtes Thema des Heftes aufgegriffen und durch das Einbeziehen der jeweils thematisch passenden Organisationen auf dem Campus, sowie durch Beiträge von Studenten aufbereitet. Die Rubrik „Denkpause“ widmet sich abschließend allem, was neben dem Studium und in der Freizeit auf dem Campus und in Saarbrücken/im Saarland möglich ist. Auch dem Gedanken des Champus-Slogan „Von Studierenden für Studierende“ sollte stärker entsprochen werden, indem verstärkt interessierte Studierende aller Fakultäten beim Schreiben und Einreichen von Artikeln miteinbezogen wurden.

Außerdem entschieden wir uns dafür, dem Magazin alle zwei Monate einen bestimmten thematischen Schwerpunkt zu geben. Hierbei wurde ein größeres Augenmerk darauf gelegt

themenspezifische Inhalte der auf dem Campus vertretenen Organisationen und Partner auszuwählen, um dem Magazin inhaltlich einen einheitlichen Rahmen zu geben. Heraus kamen während unserer Referatstätigkeit eine „Christmas“-Ausgabe für die Monate Dezember/Januar 2014/15, eine „Reisen“-Ausgabe für die Monate Februar/März 2015, eine „Nachhaltigkeit“-Ausgabe für die Monate April/Mai 2015 sowie letztlich unsere „Kreativ“-Ausgabe für die Monate Juni/Juli 2015, in welcher wir den Blick auch nach rechts und links schweifen ließen und die Hochschule der Bildenden Künste involvierten. In unserer „Nachhaltigkeit“-Ausgabe schlossen wir zudem eine Kooperation mit dem „Festival Perspectives“, um den Studierenden im Rahmen eines Gewinnspiels die Möglichkeit zu bieten, Freikarten zum Festival zu gewinnen. Zudem banden wir mit dieser Ausgabe erstmals einen Artikel in englischer Sprache in das Magazin mit ein, um so den Campus auch internationalen Studierenden zugänglicher zu machen.

Um das Magazin der visuellen Professionalität entgeltlicher Magazine anzunähern, setzten wir den Text dreispaltig, verschlankten das Design, entschieden uns für stimmige Fotos und Bilder und fügten diese dynamisch in den Text ein, um ein dem Lesefluss entsprechendes Lesen zu ermöglichen, sowie ein interessanteres und den Leser ansprechenderes Layout zu konzipieren. Im Fokus stand ganz klar das Ziel die Hemmschwelle, politischer – in diesem Fall hochschulpolitischer - Lektüre gegenüber zu senken.

Wirtschaftlich gesehen konnten die Druckkosten durch einen Wechsel von Flyeralarm zu Wirmachendruck gesenkt werden, sodass der Campus durch die Kooperation mit Werbepartnern kosteneffizient herausgegeben wird.

Der Campus erscheint in einer Auflage von 2.000 Stück und liegt auf dem Campus Saarbrücken und Homburg der Universität des Saarlandes aus.

Zudem erfolgte im Rahmen jeder Neuerscheinung der Postversand des Magazins an ausgewählte Organisationen und Personen.

#### AStA – News

Die AStA-News, als wöchentlich erscheinende Campus-Nachrichten liegen auf dem Campus Saarbrücken der Universität des Saarlandes zur Vorlesungszeit jeden Tag in der Mensa aus. Sie informieren die Studierenden über das tagesaktuelle Geschehen auf dem Campus. Insbesondere kurze Pressehinweise und Termine von Partnern und Externen finden darin ihren Platz, sowie Ankündigungen des AStA. Ähnlich wie beim Campus sind auch die AStA-News auf Input von außen angewiesen, so dass auch hier ein regelmäßiger Kontakt mit unterschiedlichen Einrichtungen der Universität bestand. Darüber hinaus wurde die Einhaltung des AStA-Verteilplans für die AStA-News gepflegt. Die AStA-News werden in einer Auflage von 200 Stück gedruckt und ausgelegt.

#### Lifestyle-Magazin

Seit Februar 2013 besteht eine Kooperation mit dem Lifestyle-Magazin der Saarbrücker Zeitung. Hier füllt der AStA der Universität des Saarlandes eine Kolumne namens „Campus Leben“. Die Auflagenstärke beträgt 40.577. Das Heft liegt kostenfrei nicht nur an der Universität, sondern saarlandweit und in Zweibrücken aus. Das Lifestyle-Magazin erscheint monatlich. Der AStA bewarb auf einer Doppelseite entweder anstehende AStA-Veranstaltungen oder informierte über Wissenswertes für die Studierenden auf dem Campus. Die Kooperation mit dem Lifestyle-Magazin ist für beide Seiten sehr profitabel. Zu den Themen im Lifestyle-Magazin gehörten hierbei: Unifilm, der Botanische Garten der Universität, Thunis (Theatergruppe der Universität des Saarlandes), AStA Open.

Pflege von Kooperationen mit Einrichtungen der Universität sowie mit Externen

Im Rahmen unserer Tätigkeit bestanden regelmäßige Kooperationen zu Universitäts-einrichtungen, aber auch zu externen Partnern. So wurde in Kooperation mit dem „Festival Perspectives“ (2015) ein Gewinnspiel seitens des Publikationsreferats durchgeführt. Studierende konnten mit der Beantwortung einer Gewinnspielfrage Freikarten für eine Veranstaltung des Festivals gewinnen. Durchgeführt wurde das Gewinnspiel via Facebook, als auch in der „Nachhaltigkeit“-Ausgabe des Champus angekündigt. Die Koordination und Begleitung des Gewinnspiels erfolgte durch unser Referat.

Eine regelmäßige Kooperation unterhält das Referat zum Universitätsarchiv, welches zu jeder Champus-Ausgabe eine eigene Kolumne beisteuert. Hierfür werden in regelmäßigen Abständen Themen eruiert.

Eine neue Kooperation ergab sich 2015 mit dem Career Center der Universität. Das Career Center veranstaltet für Studierende in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen und Workshops zu karrierespezifischen Themen. Um diesen Terminen eine weitere Plattform zu geben, entschieden sich die Verantwortlichen diese sowohl im Champus, als auch in den AStA-News zu veröffentlichen.

### Der Semesterplaner

Der neue Semesterplaner besticht durch ein frisches, unkonventionelles Design und bietet universitären Einrichtungen, sowie Partnern die Möglichkeit durch die Abbildung ihres Logos für die Studierendenschaft sichtbar zu werden.

### Plakatgestaltung

Im Rahmen regelmäßiger Veranstaltungen, wie Global Village oder Veranstaltungen anderer Referate, sowie den durch den AStA organisierten Demonstrationen gegen die Sparmaßnahmen wurden Flyer und Plakate designt und in Druck gegeben. Hierbei wurde auf die individuellen Anforderungen der einzelnen Veranstaltung bei der Gestaltung des Designs eingegangen und den Wünschen der einzelnen Referenten entsprochen.

### Pflege von Sozialen Netzwerken und der Homepage

Die Facebookseite und die Homepage ist für den AStA eines der wichtigsten Kommunikationsmittel um direkt mit den Studierenden in Kontakt treten zu können und eine Vielzahl an Informationen schnell weiter zu geben. Gerade Veranstaltungen oder Demonstrationen wurden hierüber gepostet und veröffentlicht. Aber auch Publikationen, wie der Champus und die AStA-News sind online auf der AStA-Homepage einsehbar. Zudem diente die Facebookseite auch als Plattform zur Durchführung des Gewinnspiels im Rahmen des „Festival Perspectives“.

## **Referat für Recht** **Tobias Sträßer**

Die Arbeit des Referates für Recht wurde in der 61. Legislatur des AStA unter anderem von mir mitgestaltet. Als Co-Referent wurde ich im Juli 2014 in den neuen AStA gewählt, um die bereits seit einem Jahr amtierende Hauptreferentin Sabrina Leibrock zu unterstützen. Ab April 2015 wurde nach dem Ausscheiden der Hauptreferentin das Referat von mir alleine weitergeführt.

Da zu Beginn der Legislatur die Räumlichkeiten des AStA renoviert wurden, konnte die Einarbeitung in das Referat nur bedingt erfolgen. In der Folgezeit konnte ich mich allerdings schnell mit der Funktionsweise des AStA sowie dem Tätigkeitsfeld des betreffenden Referates vertraut machen und schnell eigenverantwortlich Arbeiten übernehmen. Nachdem ab Herbst des letzten Jahres die „Beratungsleistungen“ als Kernfeld des Referates von mir routinemäßig durchgeführt werden konnten, befasste ich mich zunehmend mit der Frage, wie die „Beratung“ für die Studierenden verbessert werden kann und in welchen Bereichen das Referat für Recht sich zusätzlich gewinnbringend für die Studierendenschaft einsetzen kann. Da eine professionelle Rechtsberatung von den Referenten für Recht nicht durchgeführt werden kann und darf, bin ich bei den Recherchen zu diesem Thema auf das Konzept der „Legal-Clinic“ (Studentische Rechtsberatung) gestoßen. Bei diesem Konzept, das unter dem Motto „von Studierenden für Studierende“ steht, beraten Studierende der Rechtswissenschaft kostenfrei andere Studierende bei rechtlichen Problemen unter der Anleitung von Hochschulangehörigen oder Praktikern. Nach vertiefter Auseinandersetzung mit dem Thema kam ich zu dem Entschluss, dass die Etablierung eines solchen Modells an der Universität des Saarlandes einen großen Mehrwert für die Studierenden schaffen kann. Zu diesem Zweck besuchte ich auch im Oktober 2014 ein Symposium des BSRB (Bund Studentischer Rechtsberater) an der Universität Hannover, bei dem sich eine Vielzahl bereits etablierter, aber auch sich noch in der Gründungsphase befindlicher studentischer Rechtsberatungsstellen trafen und austauschten. Im Anschluss hieran begründeten wir mit Herrn Prof. Dr. Weth eine Kooperation mit dem Ziel der Errichtung einer solchen Legal-Clinic an der Universität des Saarlandes. Hierfür wurde von meiner Seite ein Konzept erstellt, welches das Modell der Studentischen Rechtsberatung erläutern soll, sowie die rechtliche Grundlage, die Haftungsproblematik und das Konkurrenzverhältnis zur übrigen Anwaltschaft aufgreift. Diese Ausführungen wurden von Seiten von Herrn Prof. Dr. Weth an die entsprechenden Einrichtungen und Institutionen, wie das Landesjustizministerium, die Anwaltskammer des Saarlandes sowie den Saarländischen Anwaltsverein weitergeleitet. In nächster Zeit soll mit den angesprochenen Stellen auch ein Gespräch stattfinden.

Weiteres Anliegen war es neben der „Beratungstätigkeit“ die Studierenden auch allgemein über bestimmte rechtliche Fragenstellungen zu informieren. Hierzu organisierte das Referat für Recht zu Beginn des Jahres eine Veranstaltung in Kooperation mit der Rechtsanwaltskanzlei „Zimmerling“ zum Thema Prüfungsrecht.

Auch der Kontakt und die Kooperation mit dem Deutschen Mieterbund (DMB) wurde erneuert. Im Rahmen dieser Kooperation kann sich das Referat für Recht bei Fragen zum Thema Mietrecht direkt an einen Anwalt des Mieterbundes wenden. Zudem stellt der Deutsche Mieterbund Broschüren und Informationshefte für Studierende zum Thema Mietrecht zur Verfügung.

Weiterhin wurden die Gesetzestextsammlungen des AStA erneuert und damit auf den neusten Stand gebracht. Auch dem restlichen AStA hat das Referat für Recht bei rechtlichen Fragestellungen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Im Rahmen der „Beratungstätigkeit“ hat sich das Referat monatlich mit etwa 20 bis 30 Fragestellungen mit unterschiedlichem Umfang und unterschiedlicher Thematik befasst. Bei einem Großteil der Fälle konnte den Ratsuchenden unmittelbar weitergeholfen werden. Bei den übrigen Sachverhalten wurden die Ratsuchenden an die Anwaltschaft oder andere zuständige Stellen verwiesen.

# **Referat für Familie und Gleichstellung**

## **Julia Burdakova**

### Überblick über die Tätigkeit

Zu Beginn meiner Tätigkeit im AStA als Referentin für Familie und Gleichstellung hat sich herausgestellt, dass meine Vorgängerin die Kontaktliste, auf denen E-Mails der studierenden Eltern drauf waren, nicht mehr hatte. Der alte E-Mail-Verteiler im AStA wies keine gültigen E-Mail-Kontakte auf.

Leider stand mir auch kein persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung, mit der gezielten Aufgabe mich in die Tätigkeiten eines Referenten für Familie und Gleichstellung einzuarbeiten. Daher musste ich mich selbständig in die Aufgaben des Familienreferenten einarbeiten und ein Netzwerk aus interessierten studierenden Eltern von Null auf aufbauen. Daraus folgt, dass ich die ersten Monate meiner Legislaturperiode überwiegend mit dem Netzwerken und Bewerben meines Referats verbracht habe. Das heißt, dass ich Kontakte zu Eltern geknüpft habe, Ihre E-Mails gesammelt habe. Darüber hinaus habe ich auch Kontakte zu audit familiengerechte hochschule, Gleichstellungsbüro sowie zur Frau Brändle von der katholischen Hochschulgemeinde aufgenommen und eine Zusammenarbeit mit diesen Kooperationsstellen gestartet. Im Verlaufe des Jahres habe ich neben Beratungen auch 4 Veranstaltungen durchgeführt. Nähere Einzelheiten dazu können Sie unten entnehmen.

Rückblickend auf den Anfang meiner Legislaturperiode sieht die Bilanz am Ende meines Referats folgendermaßen aus: Es gelang mir ein gewisses Netzwerk aus studierenden Eltern aufzubauen. Mein E-Mailverteiler listet 27 Kontakte auf, was bereits eine solide Ausgangsbasis für die Arbeit des/der nachfolgenden Referent/in ist.

Nach und nach vergrößerte ich den Netzwerk aus Kontakten, indem ich das Referat bewarb und die Leute gezielt ansprach. Das Referat ist bekannter geworden und es haben angefangen Leute in die Sprechstunde und zu den Veranstaltungen zu kommen. Insgesamt wurden 4 Veranstaltungen von mir angeboten: 2\* Elterntreffs, Vortrag über Mehrsprachigkeit, Infoveranstaltung zum Fernstudium und Uni GR.

Innerhalb des ganzen Jahres gab es keine einzige Anfrage bezüglich Behindertenarbeit. Ich stand aber in Kommunikation mit der Kontaktstelle für Studium und Behinderung und habe auch auf deren Anfrage das Eulenprogramm für Behinderte und die Assistenzbörse beworben.

Bezüglich Gleichstellung gab es nur zwei Fälle, die ausführlich in meinen Rechenschaftsberichte dargestellt sind. Hinzuzufügen wäre, dass ich im Champus passend zur Gleichstellungsthematik ein Interview mit einer erfolgreichen Unternehmerin mit Familie und Kind gemacht, geschrieben und veröffentlicht habe.

### Beratungen

Das Referat für Familie und Gleichstellung ist überwiegend als Beratungsreferat angelegt. Die Beratung wurde mehrheitlich von schwangeren Studierenden in Anspruch genommen, die Fragen bezüglich Studienorganisation wie z.B. Teilzeitstudium, Fernstudium, Urlaubssemester, soziale Leistungen für Schwangere hatten.

Ferner wurden Beratungen zum Thema Kinderbetreuung und Organisation des Studiums mit Kind durchgeführt. Die Studierenden wurden von mir auf die Babysittingbörse und Kurzzeitbetreuungsmöglichkeiten der audit familiengerechten Hochschule hingewiesen.



Darüber hinaus habe ich ebenso die Vermittlung von interessierten Eltern an die Kinderbetreuungsborse der audit familiengerechten Hochschule vorgenommen.

## Veranstaltungen

Insgesamt wurden vier Veranstaltungen von mir organisiert und durchgeführt. Die ersten zwei Veranstaltungen waren Elterntreffs. Die dritte Veranstaltung war ein Vortrag über Mehrsprachigkeit und dies war die erfolgreichste und am meisten besuchte Veranstaltung. Die vierte Veranstaltung zum Thema Fernstudium und Uni der Großregion erfolgte in Kooperation mit Herrn Bosch aus dem Fernstudienzentrum, dem AStA-Referent für Kooperationen sowie mit der Frau Hodyas von der Uni der Großregion. Außerdem wurden alle Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der audit familiengerechten Hochschule und den Kitas der Universität durchgeführt. Frau Froehse-Kuhn von der audit familiengerechten Hochschule stellte die Kinderbetreuerinnen zur Verfügung. In den Kindertagesstätten der UdS durfte ich Plakate aufhängen und Flyer verteilen.

Zu den Veranstaltungen habe ich Flyer und Plakate designt, gedruckt und am Campus aufgehängt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Meine Öffentlichkeitsarbeit betraf das Repräsentieren des AStA und meines Referats nach außen. Hierzu habe ich beispielsweise zwei Artikel im Campus geschrieben. Der erste Artikel handelte von Studium mit Kind an der UdS. Der zweite Artikel behandelte die Thematik der Gleichstellung. Dabei ging es um Gründen eines Unternehmens mit Familie.

Des Weiteren habe ich meine Webseite aktualisiert und die Öffentlichkeit über anstehende Veranstaltungen meines Referats und der Veranstaltungen der audit familiengerechten Hochschule regelmäßig informiert. Ebenfalls wurden Veranstaltungen in Facebook auf meine Initiative erstellt und veröffentlicht. Auch über die Pressestelle der UdS wurde die Öffentlichkeit über die Veranstaltungen meines Referats informiert.

Hinzuzufügen ist noch, dass ich im Rahmen meiner Referatstätigkeit an Talkrunden für Gründerinnen teilnahm, den AStA dort repräsentierte sowie Kontakte knüpfte. In diesem Zusammenhang habe ich auch die Veranstaltung „Lichtpunkte“ besucht, die eine Vortrags- und Diskussionsreihe für Karriere in der Wissenschaft für Frauen darstellte.

## Allgemeine AStA-Tätigkeiten

Erwähnenswert und keineswegs zu unterschätzen sind noch die allgemeinen AStA-Tätigkeiten wie z.B. Einsammeln und Austeilen in der Mensa, beim Campusfest und SEF, AStA-Lan Party aushelfen etc., die ich vorgenommen habe.

## Kooperationen

wie oben bereits bei Veranstaltungen ausführlich dargestellt habe ich stark mit audit familiengerechten Hochschule kooperiert. Nicht zu vergessen wäre auch die Kooperation mit Frau Brändle von der KHG. Für die beiden Elterntreffs stellte sie die Café-Räumlichkeiten der KHG zur Verfügung und hatte sonst mich viel bei den Elterntreffs unterstützt.

Zu erwähnen wäre noch die Kooperation mit dem Referat für Studienqualität bezüglich der Schaffung von Online-Vorlesungen für studierende Eltern oder behinderte Studenten, die am Besuch einer Vorlesung gehindert sind. Hierzu habe ich mit zwei Lehrstühlen der Wirtschaftswissenschaften gesprochen und Informationen gesammelt, wie diese

Onlinevorlesungen erstellen, welche Programme sie verwenden.

Es gab viele Beschwerden darüber, dass in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen und Studiengängen mit juristischen Inhalten die Vorlesungen sehr oft spät abends stattfinden. Viele studierende Eltern fühlten dadurch im Studium gehemmt, weil sie dann Probleme mit der Kinderbetreuung hatten. Daher führte ich darüber ein Gespräch mit Prof. Strohmeier, dem Studiendekan der Wiwi-Fakultät. Daraufhin wurde die Veranstaltung „Europarecht“, die normalerweise spät nachmittags bis um 19 Uhr abends lief dieses Semester in die erste Hälfte des Tages gelegt.

Pläne/Visionen

Geplant war ein Karriere-und Praktikumsnetzwerk zu schaffen, das Besonders studierende Eltern unterstützen und fördern sollte. Als Kooperationspartner in dieser Hinsicht hat sich der Verein Wiwi United erklärt, welcher ein Mentorprogramm für Studierende der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bietet. Der Vorsitzende dieses Vereins hatte die Idee sehr begrüßt, auch verstärkt studierende Mütter durch das Mentorprogramm fördern zu können.

Nachwort

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 1 Jahr doch ziemlich knapp ist, um etwas Weltbewegendes zu erreichen und durchzusetzen. Insbesondere im Hinblick auf die Belastung durch Studium und Familie. Dennoch habe ich meine Arbeit so gut wie ich konnte und es mir möglich war, getan. Ich habe gern meine Arbeit gemacht und viel Freude dabei gehabt.

In diesem Sinne möchte ich mich von Ihnen verabschieden und Ihnen alles Gute für die weitere Zukunft wünschen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Julia Burdakova

## **Referat UNIFILM** **Alexander Schrickel**

Ich, als Referent für Unifilm, hatte das Jahr über die Aufgabe mich um eines der vielen tollen Campus-Kultur Projekte zu kümmern: UNIFILM. Dieses studentische Kino, für das viele Studenten ehrenamtlich viel Zeit aufwenden um allen anderen ein günstiges und abwechslungsreiches Kinoerlebnis zu ermöglichen, ist auch dieses Jahr wieder sehr gut angenommen worden. In den zwei Semestern hatten wir insgesamt 33 (18+15) Vorführtermine.

Hier eine kurze Aufzählung der vorgeführten Filme:

Lego Movie, Moonrise Kingdom (OmU), Dallas Buyers Club, From Dusk till Dawn (OmU), Der Gott des Gemetzels, We want sex, Frozen, Die Tribute von Panem 1+2, Amadeus, Nightmare before Christmas, (OmU), The Kings speech (OV), Wie der Wind sich hebt (OmU), Inside Llewyn Davis (OmU), Fruitvale station, Drive, Waltz with Bashir und Good morning Vietnam im Wintersemester 2014/15.

Guardians of the Galaxy, Grand Budapest Hotel (OmU), Das Schicksal ist ein mieser Verräter, Citizenfour(OmU) + Dr. Security, The grand Seduction (OV), Interstellar, Die Bücherdiebin,

Who am I, Pride, Baymax, In the image (Festival im Zeichen der Nacht), Die Legende der Prinzessin Kaguya (OmU), Trance wurden bereits für das Sommersemester 2015 vorgeführt, werden allerdings noch gefolgt von The startup kids (OV) und Almost famous.

Wie aus der Liste zu ersehen, waren wir bemüht auch unseren internationalen Studierenden Filme zu zeigen (OmU = Original mit Untertiteln und OV= Originalversion). Außerdem kooperierten wir mit verschiedenen Institutionen an der Uni wie mit GradUS, der Informatik und der KWT um einige Filmerlebnisse möglich zu machen. Gerade diese Vernetzung vom Kino und Institutionen an der Uni war und ist mir sehr wichtig.

Meine Aufgabe als UNIFILM Referent ist die Umsetzung der Programmplanung, das Vor- und Nachbereiten der Filme, die Vorführung der Filme und Organisatorisches rund ums Kino. Außerdem obliegt es mir Werbepartner für die von mir erstellten Printmedien (Plakate, Heft, Flyer) und für die Vorführung selbst zu gewinnen.

Alles in allem bin ich sehr zufrieden, wie das vergangene Jahr verlaufen ist und bin allen, die mich unterstützt haben sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen  
Alexander Schrickel

## **Referat für Fachschaften** **Samira Scheibner, Jonas Teshome und Lukas Huwig**

Liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, seit der konstituierenden Sitzung im Sommersemester 2014 wird das Fachschaftsreferat von Samira und Jonas betreut. Seit Jahreswechsel ist Lukas Huwig als Co-Referent tätig, da Jonas das AStA-Finanzreferat übernommen hat.

In den letzten 12 Monaten haben wir 32 Fachschaftswahlen organisatorisch unterstützt sowie fünf Fachschaftsratskonferenzen betreut. Außerdem wurde eine neue Fachschaft gegründet und drei Fachschaften wieder neu belebt.

Wir haben uns, nachdem wir unsere Archivordner aktualisiert hatten, der Unterseite des Fachschaftsreferats auf der Internetpräsenz des AStA angenommen und Infos über die Fachschaftsratswahlen hinzugefügt, sowie die Fachschaftsrahmensenkung und die aktuelle Satzung der Studierendenschaft online gestellt, damit die Fachschaftsvertreter sich möglichst schnell informieren können. Zusätzlich haben wir auf Facebook eine Seite für unser Referat angelegt, über die wir die Fachschaftsräte, die zum größten Teil mit ihren Facebookseiten ihre Studierenden informieren, zu den Fachschaftskonferenzen und anderen Aktionen einladen.

Weiterhin haben wir den Fachschaftsetat für 2015 erstellt. Vom Fachschaftsetat können die Fachschaftsräte benötigte Büro- und Verbrauchsmaterialien, Druckerzeugnisse, etc. über den AStA beziehen.

Eine Liste mit den Terminen, wann welche Fachschaft wählen muss wurde anfangs ebenfalls von uns erstellt. Weiterhin haben wir ein Musterformular zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses angefertigt, um die Informationen, die aus den Fachschaften an uns übermittelt werden zu normen, da anfangs viele unterschiedliche Formulare bei uns eingingen, die teilweise recht unvollständig waren.

Wir haben regelmäßig Beratungen per E-Mail, Telefon und persönlich für die jeweiligen

Fachschaftsräte durchgeführt, Bescheinigungen ausgestellt, Reisekostenanträge überprüft, Materialbestellungen getätigt sowie allgemeine Beratungen von Studierenden durchgeführt. Des Weiteren wurden für viele Fachschaften Adressen der Erstsemester beim Studierendensekretariat beantragt, um diese zu ihren Orientierungseinheiten einladen zu können. Außerdem wurde der AStA auf diversen Orientierungseinheiten vorgestellt.

Weiterhin sind wir den allgemeinen AStA-Tätigkeiten, wie Teilnahme an den AStA-Sitzungen, an der Erstsemestertütenaktion, an der Klausurtagung, nachgekommen. Außerdem haben wir regelmäßig Flyer in der Mensa verteilt und bei den beiden Semestereröffnungsfeten, beim AStA Campus-Fest, bei Unifilm und bei der Night of the Profs mitgeholfen.

Wir haben die Fachschaften regelmäßig in den Fachschaftskonferenzen über die Entwicklungen in der Hochschulpolitik informiert. Auf Betreiben verschiedener Fachschaftsräte wurden nette Aktionen ins Leben gerufen, wie der Weihnachtsmarkt der Fachschaften, der im nächsten Semester erneut stattfinden soll. Darüber hinaus wurde angesichts der Sparmaßnahmen eine Vollversammlung veranstaltet zu der das Fachschaftsreferat als Vertretung der Fachschaften den U-Rats-Präsidenten und den UniPräsidenten, sowie studentische Vertreter des U-Rats und des AStA aufs Podium einlud. Lukas und ich haben diese Veranstaltung tatkräftig unterstützt.

Anfang Juli haben wir zum ersten Mal das Fachschaftsgrillfest veranstaltet, das gut angenommen wurde. Hierbei sollte die Kommunikation zwischen den Fachschaften in lockerer Atmosphäre gefördert werden. Ein ungezwungener Ideenaustausch, jenseits der Fachschaftskonferenz mit ihrem knappen Zeitrahmen. Solch ein Treffen für die Fachschaftsräte im Semester würden wir auch gern in Zukunft weiterführen.

Für Fragen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Viele Grüße  
Samira, Jonas und Lukas

### **Außenreferat Homburg** **Stefan Speicher**

Die Studierendenberatung lag im Fokus meiner Arbeit als Außenreferent in der Legislatur vom Juli 2014 – Juli 2015. Diesbezüglich wurden die Sprechzeiten, die sich zweimal wöchentlich von 12 – 14 Uhr parallel zu denen des Fachschaftrates lagen gut besucht. Es kamen viele Anfragen bezüglich Ausgabe von Altklausuren. Eingegangene neue Klausuren wurden eingescannt und in unsere Datenbank eingepflegt. Auch die Semesterticketrückerstattung wurde zusammen mit dem Referat für Studienqualität abgewickelt. Diesbezüglich kamen sehr viele Anfragen, vor allem von Erasmus-Studenten. Zu den bürokratischen Aufgaben gehörte außerdem die Verwaltung des studentischen Arbeitsraums, der ebenfalls zweimal wöchentlich das Sprachzentrum sowie einmal wöchentlich der Personalrat des UKS nutzen darf. Studenten können sich diesen Raum zu studentischen Treffen von Gruppen und Organisationen reservieren, wie es zum Beispiel die Teddyklinik tut. Sollte der Raum nicht blockiert sein fungiert er als Lern und teilweise Lagerraum. Des weiteren kümmerte ich mich um Wartung, Bestückung und Pflege des Kopierers, welcher die Bibliothek der Studierendenschaft im Mensagebäude zur Verfügung stellt. Ich war an allen Veranstaltungen des AStA beteiligt. Die Demos wurden auch in Homburg promoviert und teilweise von unseren Studenten gut besucht. Auch an allen sonstigen Veranstaltungen des AStA wie die Semestereröffnungsfeten oder die Spielmesse half ich bei Auf- und Abbau, mit Thekendiensten, Kartenverkäufen,

Plakatierungen etc..

Speziell in Homburg kümmerte ich mich mit Carolin (Studienqualität) um die Mensaparty im April. Dies war nur in Kooperation mit der Fachschaft und freiwilligen Helfern möglich. Unterstützung durch AStanten aus Saarbrücken gab es mit Ausnahmen nahezu keine, was sehr schade ist, gerade da umgekehrt wir Homburger verpflichtet sind zu jeder Veranstaltung in Saarbrücken zu helfen.

Andere in Homburg organisierte Veranstaltungen waren die Infoveranstaltung zum Thema Prüfungsrecht mit Rechtsanwalt Dr. Zimmerling, sowie ein Vortrag eines Arztes von „Ärzte ohne Grenzen“.

Im Januar organisierte ich mit Jonathan und Carolin (Studienqualität) die Wahlen zum aktuellen Fachschaftsrat Medizin. Einige Wochen im Anschluss fanden dann die Wahlen zum Fachschaftsrat Zahnmedizin statt.

Im Januar startete ich eine Umfrage unter Homburger Studenten bezüglich der Zufriedenheit mit dem Semesterticket. Das Ergebnis sollte mit als Grundlage zu den Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden dienen und wurde dementsprechend auf der ASTA-Website veröffentlicht. Der Report fand allerdings keine Beachtung. Als gewähltes Mitglied nahm ich an den Sitzungen der Studienkommission teil, in denen Dekan und Lehrkörper aller Fachrichtungen sitzen. In diesen wurden Themen wie die Umstellung der Stundenpläne, sinnvolles Einsetzen der Kompensationsmittel und die Planung des neuen Hörsaalgebäudes besprochen.

Ebenfalls nahm ich an den Sitzungen des Fachschaftsrates Medizin und denen des gemeinnützigen Fördervereins der Medizinstudierenden MedizinHomburg e.V. teil. Die ASTA-Sitzungen konnte ich nur selten besuchen, da ich zum Sitzungszeitpunkt eine Pflichtveranstaltung hatte.

Letztlich beteiligte ich mich an der Redaktionsarbeit des Campus, der leider in Homburg immer noch nicht gut angenommen wird.

Stefan Rafael Speicher

### **Referat für Studienqualität Homburg** **Jonathan Schütze und Carolin Müller**

Liebes Studierendenparlament,

Zu Beginn möchten wir auf unsere allgemeinen ASTA-Tätigkeiten eingehen. Wir haben unsere Sprechstunden regelmäßig gehalten und in diesem Rahmen auch Hilfe suchenden Studierenden im ASTA Homburg Auskunft gegeben. Außerdem unsere Emails beantwortet, sowie viele Anträge zur Semesterticket-Rückerstattung angenommen, dazu Fragen beantwortet und bei der Ausfüllung geholfen. Wir haben bei einer Aufführung von Unifilm, bei der Semestereröffnungsfete im WS2014/15, sowie SS2015 und bei dem ASTA-Campus-Fest mitgeholfen.

Des Weiteren wurde regelmäßig an den Sitzungen des FSR Medizin, des Vereins Medizin Homburg e.V., des FB4, eFR als auch des ASTA und dem StuPa teilgenommen

In den Semesterferien haben wir uns außer den allgemeinen ASTA-Tätigkeiten zusätzlich um den Protokolldienst in Homburg gekümmert. Dieser Protokolldienst ist essentiell wichtig für alle Medizinstudenten, die Physikum (=1.Staatsexamen) oder 2.Staatsexamen schreiben- die

Studenten können alte Gedächtnisprotokolle von Prüfungen erhalten und sich so optimal auf die Prüfungen vorbereiten. Wir standen dadurch mit jeweils (im Herbst und Frühling) ca. 200-300 Studenten im regelmäßigem Kontakt. Haben Anfragen angenommen, diese bearbeitet, die Protokolle ausgedruckt, ausgegeben und uns schließlich um die Annahmen neuer Gedächtnisprotokolle und die damit verbundene Rückerstattung des Pfands gekümmert.

Während unserer Amtszeit haben wir uns auch um die Organisation einiger Veranstaltungen gekümmert.

Die nachstehenden Veranstaltungen wurden von uns geplant, durchgeführt, anschließend aufgeräumt und sich um die Abrechnung gekümmert.

Zunächst ist da die Semestereröffnung im WS2014/15 zu nennen. Wir haben beim Ersti-Tütenpacken geholfen, diese anschließend in Homburg bei der Einführungsveranstaltung verteilt und uns dort auch vorgestellt. Zur Begrüßung der Studenten wurde von uns in Kooperation mit dem FSR Medizin eine Ersti-Ralley, sowie eine große Semestereröffnungsfeier organisiert. (18.10.2014)

Ebenfalls im Herbst 2014 fand in Homburg eine Medizinstudierendenversammlung (MV) der Bundesvertretung der Medizinstudierenden (bvmd) statt. Die Veranstaltung ging über ein Wochenende und wir waren maßgeblich an der Organisation beteiligt- die Veranstaltung war mit ca. 200 Teilnehmern ein voller Erfolg. (24.-26.10.2014)

Es waren Studenten aus ganz Deutschland zu Gast in Homburg und auch neue Erstsemesterstudenten hatten die Gelegenheit sich einzubringen, bzw. neue Interessen auszubilden. Es wurden Stellungnahmen zu Gesundheitspolitischen Themen, aber auch in Bezug auf die Lehre verabschiedet werden. Außerdem bestand die Möglichkeit sich in diversen Arbeitsgruppen, wie z.B. Gesundheitspolitik, Verbesserung der Lehre, Sexualität & Prävention, Auslandsfamulatur, usw. teilzunehmen.

Die Informationsveranstaltung „Humanity“ fand im Januar 2015 statt und wurde zusammen mit Max K. (damals noch Referent für pol. Bildung) organisiert und geplant. Wir hatten einen Arzt zu Gast, der über seine Erfahrungen bei Ärzte ohne Grenzen berichtet hat und auch einiges über die Organisation an sich erzählt hat.

Als nächste große Veranstaltung stand dann die Semestereröffnungsfete im April 2015 an (25.04.2015). Leider mussten wir uns danach auch noch um den ein oder anderen entstandenen Sachschaden kümmern.

Im Mai 2015 (31.05.2015) fand dann in Homburg der 61. Unitriathlon statt.

Mit knapp 70 Teilnehmern und ca. 25 Helfern war das eine sehr gelungene Veranstaltung und wir haben zahlreiches positives Feedback bekommen. Im Anschluss an den Triathlon haben wir am Studentenwohnheim noch ein Grillfest für alle Teilnehmer und Helfer veranstaltet.

Während der gesamten Amtszeit fanden regelmäßig Beratungen von Studierenden statt. Von einfachen Themen wie Unterkunft, Anmeldung und Einschreibung bis hin zu Beratungen zum Studienwechsel, oder Härtefällen. Besonders in der Vorklinik (erste 2 Jahre) fielen viele Härtefälle an welches eine breite Diskussion zwischen Fachschaft Prodekan und uns anstieß um die Regelung so zu verändern, dass Sie Studierenden die besten Möglichkeiten gibt.

Die Zusammenarbeit mit der Fachschaft war steht's sehr freundschaftlich und eng, wie es sich der Natur der Sache des kleinen Campus ergibt. Wir haben es sehr geschätzt mehr Input aus Saarbrücken zu haben und den Campus Homburg in Saarbrücken zusammen mit Stefan Rafael Speiche repräsentieren zu können. Außerdem konnten wir durch genaue Absprachen fast die ganze Zeit sicherstellen, dass unser Büro mindestens 4 Tage in der Woche geöffnet ist uns so Studierende immer einen Anlaufpunkt haben. Dafür haben wir von Studierenden sehr positives feedback erhalten und es war auch für die Präsenz des ASTAs in Homburg sehr

wertvoll.

Mit freundlichen Grüßen,  
Jonathan Schütze und Carolin Müller

## **Referat für Studienqualität** **Liliana Habib**

Das Referat für Studienqualität besteht vorwiegend aus drei Teilbereichen: Gremienarbeit, Projektarbeit und Beratung der Studierenden.

Gremienarbeit/Vernetzung:

Im 61. AStA war ich Mitglied im Studienausschuss, im AK Qualitätspakt von Frau Prof. Smola, Vizepräsidentin für Lehre und Studium. Des Weiteren bin ich im AK Kompensationsmittel von Frau Prof. Smola.

Im Studienausschuss wurde eine Rahmenprüfungsordnung für den Studiengang Bachelor verabschiedet. Die Studierendenvertretung hat sich stark mit Erfolg für die Einbringung von studentischem Engagement eingesetzt. Außerdem ist der neue Studiengang Lehramt für Primarstufe im Studienausschuss verabschiedet worden, neben anderen neuen Studiengängen.

Im AK Qualitätspakt (Hintergrundinformation QPakt: <http://www.uni-saarland.de/info/universitaet/portraet/profil/qpakt.html>) von Vizepräsidentin für Lehre und Studium Frau Prof. Smola habe ich die Interessen der Studierendenschaft vertreten, in dem ich Kontakt zu den Fachschaften aufgenommen habe, die von den Projekten des Qpaktes direkt betroffen waren. Des Weiteren habe ich eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich noch gesondert mit dem QPakt befasst hat, um so ein möglichst umfassendes Feld abzudecken. Im Juli 2015 wurde dann der Antrag für den QPakt gestellt.

Im AK Kompensationsmittel (Infos allgemein: (<http://www.uni-saarland.de/campus/fakultaeten/fakultaeten/f3-philosophische-fakultaet-i/kompensationsmittel.html>) sahen wir uns als studentische Vertreter in der Pflicht zu achten, dass der Fond für Studium und Lehre nur für Projekte eingesetzt wird, die tatsächlich einen expliziten Nutzen für die Studierendenschaft hat.

Die Betreuung des Praktikumsfonds war auch ein Aufgabenbereich, leider ist der Fond zum WS 2014/15 ausgeschöpft gewesen. Es wurde zwar zusammen mit Frau Bilke-Perkams nach Möglichkeiten der Refinanzierung gesucht, allerdings war durch die Einsparungen der Kompensationsmittel eine Finanzierung nicht mehr möglich. Auch eine Finanzierung durch den Qpakt war nicht möglich.

Außerdem steht das Referat für Studienqualität in enger Kooperation mit dem Qualitätsbüro, der Kontaktstelle für Studium und Praxis, Kontaktstelle für Studium und Behinderung. Eine Kooperation mit der psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle wurde angestrebt, vor Allem weil sie Workshops zur Thematik Prüfungsangst, Redeangst anbieten. Diese Kontakte dienen als direkte Feedbackmöglichkeit, womit das Studium in der Qualität der Studierenden auf direktem Wege gesteigert werden kann.

Projektarbeit: Ich habe mich intensiv mit der Thematik „moderne Lehrformumsetzung“, genauer mit Online-Vorlesungen beschäftigt. Studenten mit Familie und Kindern, arbeitende Studierende und Studentengruppen mit Behinderungen oder pendelnde Studierende haben

es oftmals schwer die Vorlesung zu besuchen. Das Hochladen der Vorlesung als Audiodatei oder als Mitschnitt in Videoformat würde eine flexible Alternative zum Bearbeiten des Lernstoffes bieten. Aus diesem Grund habe ich mich auf die Suche nach guten, einfachen und finanziell umsetzbaren Möglichkeiten gemacht, dies allen Studenten zu ermöglichen. Daraus soll ein Workshop aufgebaut werden mit Unterstützung von Professoren, die bereits ein erfolgreiches Konzept verfolgen. Dieser soll mit Hilfe von Fachschaften beworben werden. Der Workshop, in dem verschiedene Konzepte zum E-Learning und Online-Vorlesung vorgestellt werden sollte, wird voraussichtlich im WS 2015/16 statt finden. Momentan befinde ich mich in der Terminabsprache mit den zuständigen Ansprechpersonen.

Des Weiteren hat das Referat den Wettbewerb „Studentische Initiativprojekte“ ([https://asta.uni-saarland.de/index.php/stud\\_projekte](https://asta.uni-saarland.de/index.php/stud_projekte)) aufgebaut, beworben und betreut. Dazu ist sowohl auf der AStA Seite, als auch im Champus und AStA news Informationen veröffentlicht worden. Auch die Betreuung der Bewerber, sowie der Kontakt mit der Buchhaltung des AStA und die Vertretung gegenüber dem StuPa war die Aufgabe des Referats für Studienqualität. Das Budget für die Projekte stammt aus dem AStA-Haushalt. Beispiele für geförderte Projekte sind das Medienlabor, SaarFreiFunk und Materialzuschuss für die Theatergruppe Thunis.

Die allgemeine Studierendenberatung hat ein sehr breites Themengebiet umfasst generelle Unstimmigkeiten im Bereich der Prüfungs- und Studienordnungen, Immatrikulation, Exmatrikulation, Auslandsaufenthalt und Schwangerschaft.

## **Referat für Kooperation(en)** **Adrian Habib**

Das Referat wurde grundlegend neu aufgebaut. Die Homepage wurde komplett neu überarbeitet. Es stehen nun alle Informationen zum Referat online. Es wird geschildert welche Teilbereiche zum Referat (Großregion, Süd-WestVerbund, Fernstudienzentrum, weitere kleinere Kooperationen mit den Fachbereichen). Als wichtigster Ansprechpartner ist Herr Lauer vom Studiensekretariat zu erwähnen. Dieser vermittelte die grundsätzlichen Kooperationen, beschrieb Probleme, erklärte welche Hilfe die Studierenden brauchen und kümmerte sich darum, dass das Referat betreffende Studierende über das Referatsangebot informieren konnte. Auf der Homepage sind alle Informationen nun zusammengetragen und digital festgehalten. Das Weiterführen wäre sehr sinnvoll, da sich mittlerweile viele Studierende auf der Webseite informieren bevor sie das Referat kontaktieren.

Die Großregion hat dieses Jahr zwei große Meilensteine in Mitarbeit des Rats der Studierenden und Doktoranden erreicht. Zuerst wurde das „Advisory“-Board nun fester Bestandteil der UniGR. Es wurde einmal nach Trier und einmal nach Arlon eingeladen. Dort wurde ein Vorstand für die Teilnehmer ernannt. Das Referat Kooperationen stellt den Stellvertreter. In Zukunft soll sich an wechselnden Universitätsstandorten der Rat pro Semester einmal treffen und weitere Fortschritte in Gang setzen. Weiter verfügt die Großregion nun über eine Rechtsfestsetzung. In Messen wird nun mit einer Großregion der Universitäten geworben, Gelder gemeinsam beantragt und Schwerpunkte insbesondere der deutschen Universitäten festgesetzt.

Der Kontakt zur Großregion in Saarbrücken läuft sehr gut. Durch den Personalwechsel von Frau Schneider durch Frau Karb-Riesling muss der Kontakt wieder neu aufgebaut werden. Dennoch ist das Büro in Saarbrücken sehr engagiert und setzt sich für die Interessen der Studierenden ein. Dort kann nun Infomaterial jederzeit erhalten, die noch verfügbaren Anträge zum Mobilitätsfond abgegeben werden und das Büro informiert regelmäßig das



Referat per Email über kulturelle Veranstaltungen, Treffen, Infopoints und über Vorlesungen (MOOCs). Es lohnt sich einmal im Monat mit dem Großregionsbüro zu treffen und auch die Entwicklung der Großregion zu beobachten.

Im Rahmen meines Referats besuchte ich regelmäßig die Veranstaltungen des int. Office und informierte Studierende über allgemeines betreffend zu Studienqualität, aber auch über Chancen innerhalb der Großregion. Durch die Kürzungen wünscht sich das int. Office mehr Zusammenarbeit mit dem Referat, da viele Tutorenverträge nicht mehr fortgesetzt werden können. Ein regelmäßiger Kontakt mindestens einmal im Monat wäre wichtig. Weiterhin möchte das int. Office ein Kochbuch zu ihren Veranstaltungen rausgeben und hofft auf die Unterstützung der Parlamentarier.

Zur Zeit ist das Referat Kooperationen die einzige Anlaufstelle, um Studierende zu informieren wie man im Süd-West-Verbund studiert. Das ZfL in Saabrücken wollte diesen Sommer 2015 eine Homepage aufsetzen, musste aber dieses verschieben. Es gab regelmäßig sehr viel Kontakt mit den studentischen Ansprechpartner von Trier, Kaiserslautern und Koblenz-Landau. Alle sind daran interessiert ein Zugticket oder Saar-Rheinland-Pfalz zu aufzubauen, um auch das Studieren an zwei Universitäten zu ermöglichen. Darüber hinaus ist es wichtig mit den Verkehrsbetrieben über etwaige Wartezeiten zu sprechen. Zum Beispiel müssen Studierende, die nach Kaiserslautern pendeln bis zu 20 Minuten auf den Bus in Scheidt warten. Es wird gewünscht in Zukunft mehr auf MOOCs, Dozentenmobilität und Blockseminare zu setzen. Weiter ist es nicht direkt möglich auf das Mobilitätsfonds zurückzugreifen. Es fallen auch geringe Gebühren an. In Zukunft könnte man eine Empfehlung aussprechen welche Veranstaltung an welchen Orten zu studieren machbar sind.

Es wird vom Studierendensekretariat und von den betroffenen Studierenden gewünscht für Studienanfänger 1-2mal im Semester ein Stammtisch am Anfang und am Ende des Semesters durchzuführen, um sich auszutauschen. Weiter wurde um ein Flyer für Studienanfänger gebeten. Es wurde eine Veranstaltung zur Großregion und Fernstudienzentrum durchgeführt. Das Interesse ist auf jeden Fall hoch und die Veranstaltung sollte einmal im Jahr weiter angeboten werden. Um alle Studierende zu erreichen wird daher empfohlen in Zukunft die Datensätze für Süd-West-Verbund, Großregion und Internationales zu beantragen, um neue wie alte Studierende regelmäßig per Rundmail zu informieren.

Die Homepage verfügt nun über die Rubrik Reisen, wo Studierende günstige kommerzielle Angebote als auch Angebote vom int. Office und Vereinen einsehen können. Darüber hinaus wurde eine kostenlose Busfahrt nach Trier zum Sommerfest angeboten. Dieses Angebot der Großregion kann man nun ausbauen.

Zur Zeit entsteht ein großes Wachstum an Fernstudien. Auch Kaiserslautern bietet bereits eine Vielzahl an Fernstudiengängen an. Es wäre daher möglich Veranstaltungen an einer Fernuni zu hören und diese in Saabrücken äquivalent anerkennen zu lassen. Dies ist natürlich abhängig vom Studienkoordinator bzw. Dekan und vom Prüfungsamt. Dieses Angebot ist sehr hilfreich für Studierende mit Berufstätigkeit, mit Kind, mit Krankheiten oder mit Behinderungen. Aber auch reguläre Studierende können dieses Angebot nutzen um etwaige Ausleseveranstaltungen zu entgehen oder um dennoch ein hohes Angebot an Veranstaltungen trotz Kürzungen zu erhalten. Das Referat kann in Zukunft bereits anerkannte Veranstaltungen auf die Homepage setzen und diesen den Studierenden empfehlen oder Anleitungen erstellen.

Als stellvertretender Vorsitz übernahm ich Aufgaben bei Krankheitsfällen oder Urlaub und unterstütze die Arbeit der Vorsitzenden. Insbesondere führte ich Gespräche mit den Personal und Referenten und suchte Lösungen. Zum Beispiel konnte ich gemeinsam mit dem Referat

Fachschaften die Bestellung von Materialien für Fachschaften optimieren. Sonst war ich bei fast allen Personalgesprächen anwesend und suchte gemeinsam mit dem Vorsitz Lösungen bei Konflikten oder bei Neueinstellungen. Ich übernahm morgens die Vertretung des Vorsitz und beriet Studierenden bei allgemeinen Dingen. Ich suchte Werbepartner für die Publikationen und unterstützte soweit möglich die anderen Referate. Außerdem vertrat ich den AStA bei Sitzungen zur Großregion, Frankreichzentrum und bei anderen Terminen. Ich habe sehr viel im Vorsitz gelernt und bedanke für mich das entgegengebrachte Vertrauen.

Viele Grüße,  
Adrian

## **Finanzen und Verkehr ab Januar 2015** **Jonas Teshome**

### Verkehr

Im Verkehr lag das Hauptaugenmerk auf der Beratung von Studierenden bei verkehrsspezifischen Problemen. Vermehrt auftretende Beschwerden zum Thema Shuttle-Bus wurden weitergegeben und der Kontakt zur zuständigen Person aufrecht gehalten. Die neuen Abfahrtszeiten des Shuttle-Bus wurden auf der Webseite aktualisiert.

Zur Thematik erweitertes Semesterticket (Region Saar-Pfalz) fand ein Treffen mit den Verkehrsreferenten des Umweltcampus Birkenfeld (nahe Trier) statt. In Anlehnung an die am nächsten Tag stattfindende ASten Konferenz zur gleichen Thematik, wurden die aktuellen Standpunkte, sowie das beidseitige Interesse an einer größeren Reichweite des Semestertickets festgestellt.

### Finanzen

Im Rahmen des Ressort Finanzen stand die monatliche Überprüfung des Haushalts im Fokus. Des Weiteren wurde aufgrund eines neuen Vertrags über das Semesterticket die Aufstellung und Nachbereitung eines Nachtragshaushaltsplans für 2015 mit der Buchhaltung fällig. Diese wurde dann auch, wie üblich, im Haushaltsausschuss des StuPa besprochen.

Für den Campus und den Semesterplaner kam die Betreuung und Akquise von Sponsoren, sowie die Verwaltung von Werbedaten hinzu.

### Sonstiges

An sonstigen stand die Vorbereitung und Vorstellung des AStA bei diversen Orientierungseinheiten der Erstsemester an und regelmäßige Updates der Homepage, u. a. Änderungen beim Shuttlebus, genaue Aufschlüsselung der Verkehrsbunde und Korrekturen bei Geltungsbereichen von Semester-/Anschlusstickets.

Mit freundlichen Grüßen,  
Jonas Teshome

## **Referat für Politische Bildung** **Manuel Quaring**

Sehr geehrte ParlamentarierInnen,

in der Legislatur des 61. AStA habe ich als Referent für politische Bildung mit folgenden Themen beschäftigt und Veranstaltungen organisiert: Zum Thema Menschenrechte wurde in Kooperation mit Amnesty International Saarbrücken eine Veranstaltung organisiert, die zum einen auf die Arbeit von Amnesty International einging und zum anderen aktuelle Menschenrechtsverstöße thematisierte und Möglichkeiten des Handelns im Rahmen von Einzelpersonen und Kollektiven aufwies.

Es fand auch eine mehrmonatige Bilderausstellung zum Thema "Entwicklungsländer und Hersteller der Fairtrade Produkte" statt, dies in Zusammenarbeit mit der Young Fairtrade Gruppe und Uni-Fairtrade Gruppe. Letztere hat Bilder aus der Ausstellung auch auf weiteren Infoveranstaltungen an der Uni verwendet, wodurch diese einer größeren Masse zugänglich gemacht wurden.

In diesem Jahr wurde eine Infoveranstaltung zum Thema „Reparaturcafé“ in Kooperation mit dem Repair Café Trier organisiert und durchgeführt, diese Veranstaltung fand regen Zulauf. So wurde auch beschlossen zusammen mit dem PolBil Referat und dem neu ins Leben gerufenen Referat für Ökologie ein eigenes Reparaturcafé auf die Beine zu stellen. Dazu wurden auch einige Repair Café und ähnliche Veranstaltungen innerhalb der Großregion besucht um Anregungen und weitere Informationen zu bekommen.

Zudem wurde eine Veranstaltung zum Thema „Gifte in Kleidung“ in Kooperation mit Greenpeace Luxembourg geplant und durchgeführt. Diese Veranstaltung war auch gut besucht und bot einen Einblick in die Arbeit und das Vorgehen von Greenpeace und deren aktuellen Kampagne zur Problematik Gifte in Textilien. Hierbei bekam der Teilnehmer zusätzliche Informationen zu dem rücksichtsvollen Umgang mit potentiell giftigen Textilien.

Eine Veranstaltung zum Thema "europäische Flüchtlingspolitik" in Kooperation mit der JEF Saar war zwar in Planung, konnte aber leider aus Gründen des Zeitmangels und Absage von Referenten nicht stattfinden. Wobei die Option eine ähnliche Veranstaltung an einem späteren Zeitpunkt zu veranstalten weiterhin offen ist.

Weiterhin war noch eine Veranstaltung zum Thema Freifunk in Planung, in Übereinkunft mit dem Kooperationspartner der Freifunkinitiative sollte diese mit dem Anlaufen des Projektes Freifunk an der Uni stattfinden.

Eine weitere Veranstaltung, welche das Thema "erhöhter Fleischkonsum" und damit eng verbunden die Ideologie "Karnismus" aufgriff, traf auch auf große Resonanz und vermittelte den Teilnehmern einen Einblick über mögliche Ursachen für einen erhöhten Fleischkonsum/produktion und deren Folgen in unserer Gesellschaft.

Eine Veranstaltung zum Thema "Sichere Kommunikation im Netz" in Kooperation mit "Pro Communication", die auf die unterschiedlichen Möglichkeiten einer sicheren Kommunikation über technische Kommunikationsmittel eingeht, konnte leider nicht stattfinden, da der Referent krankheitshalber ausfiel. Allerdings hat dieser sich bereit erklärt, dies in näherer Zukunft nachholen zu wollen.

Zu den Veranstaltungen wurden des Öfteren auch die Möglichkeit zu weiteren Diskussionen zu den jeweiligen Themen angeboten auch außerhalb der Sprechzeiten.

Als Referent für politische Bildung habe ich durchgehend im ordnungsgemäßen Umfang Sprechzeiten angeboten. Die Sprechstunden wurden von Studierenden genutzt um sich über (hochschul)politische Themen auszutauschen und über den AstA und dessen Angebote zu informieren. Es kam auch zu Ideenaustausch und Anregungen für neue Themen im Bereich politischer Bildung. Außerdem fanden in den Sprechstunden Treffen mit eventuellen KooperationspartnerInnen statt.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,  
Manuel Quaring

## **Referat für Veranstaltungen und studentische Kultur** **Torsten Wenk**

Neben meinen regulären AStA Tätigkeiten fanden im vergangenen Jahr verschiedenste kulturelle Veranstaltungen auf dem Campus statt.

Es wurden die beiden Semestereröffnungsfeste im WS 14/15 und SS 2015 geplant und durchgeführt. Diese finden immer noch in den Räumlichkeiten der Informatik/Mathematik statt, da der Physiktower baulich durch die Universität trotz zahlreicher Gespräche immer noch nicht hergerichtet wurde.

Zu Anfang des Semesters gab es noch den Students Rock Club, der inzwischen aufgrund mangelnder Bewerbungen auf Eis gelegt wurde. Im Oktober fand die AStA LAN mit erstmals über hundert Teilnehmern statt.

Im WS 14/15 fand erstmals die Saarcon in der Aula der UdS statt. Die Veranstaltung war ein sehr großer Erfolg mit mehreren hundert Gästen und wird im nächsten WS fortgeführt werden.

Des Weiteren fanden Gespräche mit verschiedensten Institutionen der Universität und Fachschaften statt, sei es zur Vorbereitung von Veranstaltungen oder zur unterstützenden Planung von Fachschaften oder anderen AStA Referaten.

Insgesamt können wir aus meiner Sicht auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück blicken, in dem bestehende Connections vertieft wurden, neue Verknüpfungen geschaffen wurden und alle Veranstaltungen erfolgreich und ohne Probleme durchgeführt werden konnten.

## **Referent für Studienfinanzierung** **Max Kabach**

Sehr geehrte Parlamentarier,

In meinem Fall muss der Jahresbericht zweigeteilt werden, da ich die erste Hälfte der Legislatur Referent für politische Bildung war und in der zweiten Hälfte Referent für

Studienfinanzierung.

Als Referent für Politische Bildung habe ich mich zunächst um den Aufbau eines Netzwerks, um mit der Bildungsarbeit richtig anfangen zu können. Dies gestaltete sich als relativ langwierig und anstrengend, da ich so in den ersten Wochen ca. 20 Außentermine hatte, um Kontakte zu knüpfen. Meine Arbeit trug jedoch recht schnell Früchte, da es mir so gelang ein buntes Angebot an Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Unter Anderem organisierte ich zwei Workshops zum Thema Schreiben und Rhetorik, eine Bildungsfahrt nach Straßburg und eine Podiumsdiskussion mit ca. 200 Studierenden.

In meiner Zeit als Referent für Studienfinanzierung, konnte ich mein Wissen, dass ich mir in Workshops und Seminaren des DGB angeeignet hatte nutzen, um den Studierenden direkt und unmittelbar zur Seite zu stehen. Die Beratungen waren dabei sehr vielfältig. Ich lernte dabei auch mit den unterschiedlichsten Situationen umzugehen und möglichst gut auf die einzelnen Problemfälle einzugehen.

Bei weiteren Fragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

Max Karbach

### **Referat für Ausländische Studierende und Studienqualität** **Ali Sevgi und Moha Sandoughdaran**

Liebe Mitglieder des StuPa,

In dieser Legislatur wurden 274 Studenten persönlich beraten. Vielen Studenten konnten wir auch direkt per E-Mail oder Telefon geholfen werden. Für diese haben wir jedoch keine Statistik gehalten. In diesen Beratungen ging es um verschiedene Themen. Hierzu gehörten Informationen zu ausländerrechtlichen und politische Themen, aber auch die konkrete Hilfe im Einzelfall, etwa durch Begleitung bei Behördengängen, Wohnungsbesichtigung, rechtliche Hilfestellung und persönliche Unterstützung im Vordergrund.

Persönliche Beratung:

Juli - Oktober 2014	80 ( 1 Ordentliche Sitzung)
November 2014	15
Dezember 2014	18
Januar 2015	42
Februar – März 2015	32
April 2015	26
Mai 2015	28
Juni 2015	15
1-17. Juli 2015	18
Summe	274

Vergleich zum Vorjahr

2014 = ca. 200
2015 = 274

Die Hauptthemen waren.

- Krankenversicherung
- Aufenthaltsverlängerung
- Studienkolleg
- Verpflichtungserklärungen
- Wohnungssuche
- Übersetzungen
- Ausfüllen und erklären von Anträgen
- Studienfinanzierung
- Widersprüche (Bachelor, Master)

### **Berichte und Veranstaltungen:**

- Wir haben zwei Orientierungseinheiten für den Ausländischen Studierenden organisiert und veranstaltet.
- Zusammen mit dem Arbeitsagentur, Akademische Auslandsamt, Stube, HTW und die Saarländische Initiative Migration und Arbeitswelt (*SIMA*) haben wir eine Veranstaltung mit dem Titel "Internationale Studierende und arbeiten nach dem Studium" organisiert die nach dem Sommerferien stattfindet.
- In Studienkolleg haben wir mehrere Informationsveranstaltungen angeboten und organisiert zusammen mit Dozenten von Studienkolleg.
- Während des Semesters haben wir den Studenten aktiv bei der Wohnungssuche geholfen. Teilweise sind wir mit ihnen mitgegangen.
- Wir haben uns mit dem Thema „Erhaltung von Studienkolleg“ auseinander gesetzt und hatten mehrere Treffen und Veranstaltungen mit den zuständigen und Beteiligten.
- Am 22. Januar 2015 haben wir mit Max Karbach zusammen die Veranstaltung „Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ organisiert und moderiert.
- Wir haben die Veranstaltung „Global Village“ organisiert und durchgeführt.
- Probleme bei der Prüfungsanmeldung und Zulassung, häufig durch zu späte Anmeldung
- Fragen und Probleme zum Thema Fachwechsel
- Probleme mit der Leistungskontrolle, teilweise Verlust des Prüfungsanspruchs
- Hilfestellung bei Härtefallanträgen und dem Einlegen von Widerspruch. Diese Beschwerden konnten oftmals sofort mit den jeweiligen Verantwortlichen, wie den Prüfungsämtern geklärt werden. Andernfalls wurde versucht in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsbüro oder der Rechtsabteilung eine entsprechende Lösung zu finden.
- Zur Vorbereitung des Projekts „Zusammenfassung der Probleme aller

Fakultäten und Studiengängen und Lösungsvorschläge“ fand mehrmals ein treffen mit dem Qualitätsbüro statt. Es wurden Probleme gesammelt (Hauptsächlich von den Fachschaften) und mit verschiedenen Studenten und Fachschaften gesprochen. Diese werden in Evaluation einfließen die in der Fakultät stattfinden wird. Wenn Sie von den Studenten bestätigt werden wird versucht Lösungen dafür zu finden.

#### Beispiel: Medizin

1) Die öffentlichen Kopiergeräte in Homburg (z.B. in der Bib oder bei der Mensa) sind nur mit einer extra Kopierkarte benutzbar. Diese Kopierkarte muss man sich extra in der Bibliothek ausstellen lassen. Es wäre allerdings für die Homburger viel einfacher, wenn wir anstatt einer zusätzlichen Karte einfach mit Studierenden-Ausweis bezahlen könnten.

2) In Homburg gibt es nur ein begrenztes und teilweise auch sehr dürftiges Hochschulsport-Angebot. Wobei die Kurse teilweise auch überbucht oder zu voll sind.

3) Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind nicht sehr gut v.a. an den Wochenenden und in den Ferien wäre es toll, wenn die Bib länger offen hätte.

4) Es gibt eine mangelnde Kommunikation einzelner Fachinstitute bezüglich der Curricula. Keiner weiß, was und wann der andere die Studenten bereits gelehrt hat.

5) Es gibt keine allgemeine Prüfungsordnung. D.h. man weiß nie, was einen in der nächsten Prüfung erwartet. 1x Multiple Choice, 1x Bolus Malus und viele Prüfungen auch mündlich ... Außerdem andere zu erreichende Punktzahlen. (1x 60 %, 1x 70% usw...) .  
Wie ist das denn in anderen Studienfächern? -Hat man einen Vorteil dadurch, dass man eine einheitliche Prüfungsordnung aufstellt (z.B. alles Multiple Choice 60 % ) ?? -Oder hat man dadurch vll sogar einen Nachteil für die Studenten, weil schwierigere Prüfungsfragen gestellt werden?

6) Mehr Unterstützung für Kulturveranstaltungen oder auch Partys in Homburg- das stemmt ja bis jetzt alles die Fachschaft.

7) Ein zentrales Studierendensekretariat!!! Dort könnte eine zentrale Scheinausgabe stattfinden, bzw. auch die Möglichkeit sich zentral für alle gewünschten Kurse oder Prüfungen anzumelden. Dies ist der WICHTIGSTE Punkt!! Es ist ärgerlich sich für jede Veranstaltung in einer anderen Klinik, bei einer anderen Sekretärin, bzw. manchmal auch per Internet anzumelden. Erstens ist das verwirrend, zweitens kommt es auch dazu, dass man teilweise die Anmeldung nicht wahrnehmen kann, wenn man zu dieser Zeit noch in den Ferien ist.

Mit der Scheinausgabe ist das genau das gleiche. Jeder Schein ist in einer anderen Klinik abzuholen. Wobei es hier jeweils nur bestimmte Öffnungszeiten gibt. -Wenn man zu dem betreffenden Zeitpunkt eine anwesenheitspflichtige Veranstaltung hat, dann hat man Pech gehabt.

#### Beispiel: Wirtschaftswissenschaften

1) Nachtermine in BWL sind viel zu spät angelegt. Dabei finden bereits Klausuren für die Diplom Studenten mit den gleichen Fächern in kürzeren Abständen statt.

2) Kommunikation zwischen den Prüfungsämtern muss verbessert werden, betrifft hier vor allem den Studiengang Wirtschaftspädagogik(Keiner weiß was der andere macht und man hat keinen Zugriff auf sämtliche Daten und muss von Prüfungsamt zu Prüfungsamt rennen,

dabei wäre es einfacher wenn beide oder sogar die drei Prüfungsämter zusammenarbeiten würden.)

3) Da es keine Notenaushänge bei uns mehr gibt, die hilfreich war sich zu vergleichen und einzuordnen wie schwer die Klausur war, wäre so eine Plattform wie sie z.B. an der HTW bereits existiert vielleicht eine Idee.

4) Studierende von Wirtschaft und Recht haben keine Wahlmöglichkeit bei wem sie Mathe schreiben können, obwohl es mittlerweile zwei Dozenten dafür gibt die dieselben Inhalte lesen.

5) Rechtzeitige Bekanntmachung von Forschungssemestern. (In diesem Jahr haben alleine drei Professoren ein Forschungssemester, sodass viele Veranstaltungen im Master dieses Semester gar nicht angeboten werden können und sich für viele alles um ein Semester verschiebt. Wenn dies bereits zum Zeitpunkt der Bewilligung klar wäre könnte man dies eher beim Stundenplan berücksichtigen

6) VWL (Es gibt immer mehr Blockveranstaltung)

7) Empirische Wirtschaftsforschung im SS 14 noch 90 Übungsplätz – SS 15 nur noch 30, Seminarplätze und Abschlussarbeitsplätze (weniger und weniger Auswahl.

Bei Fragen stehen wir ihnen gerne zur Verfügung

Ali und Moha